

Carlos Reinhard
Grossratspräsident 2016/17

Ansprache (14 Minuten)

Ehrengast 187. Herrenabend Männerchor Thun
Samstag, 3. Dezember 2016, Hotel Freienhof Thun (Saal), ~ 22.45 Uhr

Liebe Monika Nagy

(Noitsch)

Liebe Silvia Wüthrich

Herr Präsident, lieber Alfred

Geschätzte Vorstandsmitglieder

Verehrte Ehrenmitglieder

Geschätzte Veteranen

Liebe Aktiv- und Passivmitglieder

Geschätzte Gönner

Liebe Gäste

Sie verzeihen mir die Rangfolge meiner Anrede.
Die formvollendete Knigge **Begrüssung** ist der erste
Beweis für **Fähigkeit** – oder eben **Unfähigkeit...**

Aber Sie gestatten – im Wissen, mich hier auf
gesellschaftlich **ganz heiklem Parkett** zu bewegen –
bei der heutigen Begrüssung **eine Ausnahme** zu machen.

Bei **2 Damen** – inmitten von **260 Männern** – ist es einfach eine Selbstverständlichkeit, die Frauen als erstes zu begrüßen.

Vor allem dann, wenn es sich noch um äusserst wichtige Persönlichkeiten innerhalb dieser **männerdominierten Bastion** handelt:

Zum einen um die **Dirigentin**, die musikalische Leiterin des Männerchors Thun und des Laudate-Chors Thun, **Monika Nagy**

(Noitsch)

Zum anderen um die **Frau des Chorleiters**, **Silvia Wüthrich**.

Höchster Berner zu sein bedeutet, jedes Wort auf die Goldwaage zu legen.

Insbesondere dann, wenn es um heikle Geschäfte oder formelle Angelegenheiten geht. Wie eben gerade jetzt, bei der Begrüssung...

0,8 Prozent Frauenteil gegenüber **99,2 Prozent Männeranteil** – kein Wunder, heisst dieser denkwürdige und geschichtsträchtige Traditions-Anlass hier im Saal des Hotel Freienhof Thun **Herrenabend**.

0,8 Prozent Frauenanteil entspricht 8 Promille. Verteilt auf die Anzahl Teilnehmer hier im Saal ergäbe das einen **Schnitt von 0,03 Promille pro Person**.

Ich glaube **nicht**, dass dieser Wert stimmt. Vor allem nicht zur jetzigen **Uhrzeit**. Aber lassen wir diese Rechnung.

Es sind ohnehin alle zu Fuss, per ÖV oder mit dem Taxi unterwegs...

Konzentrieren wir uns die nächsten Minuten um das wirklich Wesentliche:

Den jungen, alten Männerchor.

Den **Männerchor Thun**, der seit **187 Jahren** oder **68'300 Tagen** seine Geschichte pflegt wie kaum eine andere Organisation.

187 Jahre klingt nach viel: Aber eigentlich ist der Männerchor Thun **jünger als man denkt...**

Das Wortspiel passt zu meinem Motto als Präsident des Grossen Rates des Kantons Bern: **Schneller als man denkt...**

Schneller als man denkt vergeht die Zeit. Es fühlt sich an, als hätten wir eben erst das **175-Jahr-Jubiläum** gefeiert – obwohl das mittlerweile schon wieder 12 Jahre her sind...

Wenn ich aber hier und jetzt in die Runde schaue, wirkt das alles **jünger als man denkt.**

Das ist keine Selbstverständlichkeit:

Denn Chöre leiden generell an altersbedingter Schwindsucht – ein weit verbreitetes Problem...

Ich habe recherchiert und herausgefunden, dass beispielsweise am Bodensee die **Chorgemeinschaft Hörhausen-Steckborn** gegen ihren eigenen Abgesang ansingen musste.

Man(n) stelle sich das mal vor...

Die Überalterung setzte dem Männerchor derart zu, dass ernsthaft über die **Auflösung** diskutiert wurde.

Und was passierte?

Der Männerchor wurde gerettet: **Von Frauen!**

Aus dem **Männerchor** wurde ein **Gemischter Chor**.
Und wider Erwarten hat das Anklang gefunden.

Ich sage Ihnen weshalb:

Weil direkt nach der „**Fusion**“ zwischen
Chor-Männlein und Chor-Weiblein die angegliederte
Theatergruppe das Bauernstück „**Glück im Stall**“ aufführte.

Dabei ging es um Irrungen und Wirrungen rund um einen
Knecht, der die Kuh zum falschen Stier brachte.
Sowas ist vermutlich nur am Bodensee möglich...

* * * * *

Liebe Mitglieder des Männerchor Thun

Ich danke Ihnen ganz herzlich für die Einladung.
Ich habe mich sehr auf diesen Abend gefreut.

2015 war Glückskette-Dompteur
Roland Jeanneret hier Ehrengast und Festredner.

2014 war es der Thuner Waffenplatz-Kommandant
Hans-Ulrich Haldimann, heute 1. Vizepräsident des
Männerchor Thun.

Am sichersten fühlten Sie sich sicher im Jahr 2013,
als Herzchirurg **Prof. Dr. Thierry Carrel** zu Gast war.
Immer wenn der Rebensaft der Flasche entrinnt,
sich die Gläser **schneller als man denkt** von selber leeren,
wirkt es irgendwie beruhigend, gefäss-chirurgische
Koryphäen um sich zu wissen. Zumindest dann,
wenn nachgeschenkt wird...

Heute – in der Nacht der Nächte – ist das anders:
Ein Grossratspräsident wirkt **nicht beruhigend**.
Schon gar nicht **der** aus dem Kanton Bern...

Jenem Kanton, der mit über **8'000 Millionen Franken**
Brutto-Verschuldung schweizweit ganz weit oben steht.

Wir haben eben – und da rede ich auch im Namen
meiner Grossrats-Kollegen hier im Saal – die Wintersession
beendet:

Nach **7 Tagen Beratung**.
Mit rund **80 Geschäften**.
Und zirka **400 Abstimmungen**.

Ich darf Ihnen versichern
– auch wenn Sie es vielleicht nicht glauben –
dass wir in Bern **unten** alles unternehmen,
um **unseren Kanton** wieder auf Gesundheit zu trimmen.

Unter **Ruhebedingungen** schlägt unser **Kantonsherz** gut.
Ich meine da natürlich die **sessionsfreie Zeit...**

Bei den Debatten hingegen kommt schon mal der eine
oder andere Parlamentarier in **Atemnot**.

Und vor gewissen Abstimmungen gab es auch schon
das eine oder andere **Vorhofflimmern**.

Als Ratspräsident ist es dann meine Aufgabe,
wieder zu beruhigen, beziehungsweise
für nötigen und gesunden **Ruheapuls** zu sorgen.

Das gelingt nicht immer – **aber immer öfter...**

Die letzten zwei Wochen waren wir **im Hoch**:
Es stand schliesslich auf einiges auf der Agenda...

So zum Beispiel

...das Rathaus-Apéro zum Sessionsauftakt...
...diverse Zibelemärit- und das Zibelegring-Apéro...
...das Apéro mit dem neuen Berner Gemeinderat...
...das Sessionsauftakt-Apéro im Bundeshaus...
**...die Apéros mit den neuen National- und
Ständeratspräsidenten...**
...und das Weihnachts-Apéro mit der Berner Regierung...

Vielleicht müssten wir manchmal eher von der

Glas politique

als von der

Classe politique sprechen...

Die Politik ist ein trinkfreudiges Tummelfeld.
Insbesondere während der Wintersession:
Da ist die Stimmung in Bundesbern ziemlich beschwingt.

Wechselnde Trinkrunden von **links bis rechts**,
täglich ab 11 Uhr im Berner Rathaus,
um sich bereits fürs **harmonische Mittagessen** in der
Harmonie einzustimmen, sind aber bloss ein Gerücht.

Solche Geschichten werden zwar gelegentlich als Faktum
aufgetischt, sind aber ein totaler **Sturm im Wasserglas...**

Nein,

meine Damen, meine Herren

In Bern wird **primär** gearbeitet.
Das Wohlfühlpaket steht nicht im Vordergrund...

Auch wenn **Jean-Jacques Rousseau** einmal sagte...

Ich zitiere:

„Politik ist schwer zu begreifen und noch viel mühsamer zu betreiben.“ Zitat Ende...

Beides ist wahr.

Aber wir Milizpolitiker machen es ja freiwillig.

Wir haben uns ja zur Wahl gestellt – also dürfen wir auch nicht jammern.

Der Grosse Rat des Kantons Bern funktioniert gut.

Er berät und debattiert nicht nur

schneller als man denkt – er behandelt auch mit viel Weitsicht nachhaltige und wichtige Geschäfte.

Die letzten 7 Tage haben wir folgendes behandelt:

_Die Steuerstrategie des Regierungsrates

_Den neuen Richtplan

_Den Voranschlag 2017

und

_den Finanzplan 2018 – 2022

Und – auch ein exotisches Geschäft:

...ob man künftig in der Verwaltung nur noch Hahnenwasser servieren darf.

Hanebüchen – nicht?

Liebe Mitglieder des Männerchor Thun

Politiker und **Männerchörler** haben etwas gemeinsam:
Beide treten auf, beide spielen und beide treten wieder ab.

Politiker reden.

Angehörige des Männerchors singen.

Eine **Rede** ist wie ein **Chorstück** eine Inszenierung –
in einem räumlichen und zeitlichen Rahmen.

Es geht darum, in kurzer Zeit ein Anliegen zu vertreten, eine
Botschaft auszusenden, eine Geschichte zu erzählen oder
einen Sachverhalt zu erklären.

Was beim **Männerchor** die grosse Bühne,
ist beim **Politiker** meist nur ein kleines Rednerpult.
Je nach Lautstärke des Mikrophons macht auch der
Politiker Musik. Leider vergisst er da gelegentlich den
Dirigenten.

Denn in unserer direkten Demokratie kommt das **Dirigieren**
den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern zu.
Sie sorgen eigentlich für die Musik.
Das haben noch nicht ganz alle Politiker begriffen
– **jene hier im Saal natürlich ausgeschlossen...**

Aber ich bin überzeugt:

Es gibt für unser Land kein besseres System
als die direkte Demokratie.

Umso mehr müssen wir unsere Kultur immer wieder
erneuern, anpassen, pflegen und so **gestalten**,
dass sie für alle passt – auch für die Minderheit.

Das ist im Männerchor Thun nicht anders:

**Es geht um das Gemeinsame,
um das perfekte Zusammenspiel.**

In der **Politik** ist das etwas schwieriger.
Hier geht es oft nicht um die effektive Lösung.
Sondern um **Macht**. Um **politische Macht**.
Beim Männerschor zählt das Kollektiv: **Der Chor**.

Mit ein Grund,
dass bei Euch **jede Stimmlage mehrfach besetzt ist**.

Ein **Politiker** am Rednerpult, der sich in der Tonalität
vergreift, kann nicht übertönt werden.

Das einzige, was als Ratspräsident in solchen Momenten
bleibt, ist die Hoffnung auf die Technik – damit das
Abschalten des Mikrophons gelingt...

Sie sehen:

Politiker sind **keine Sänger** – es sind **Kämpfer**.
Und bei Wahlen werden sie Einzelkämpfer.
Denn jeder will für sich gewinnen.
Jeder will ein persönliches Bestresultat.

**Es geht also auch um Selbstdarstellung. Darum,
sich zu inszenieren, zu gefallen, sich selber zu gefallen...**

Manchmal – beobachten Sie das mal – sind die
Krawatten der Politiker am Freitag abend in der Arena
von SRF 1 wichtiger als die Inhalte.

Damit will ich sagen:

Jeder Antrieb unseres **Tuns** ist in den Tiefen der Seele
begründet. Motivforschung über die politische Mission
droht bald, in Gesinnungsinkquisition zu enden...

Was am Schluss zählt – und zwar immer –
ist das gesellschaftspolitische Resultat.

Und nicht, ob das Motiv egoistisch oder altruistisch sei.

Darum ist die Feststellung,
dass Narzissmus und Macht zueinander gehören,
eine Binsenwahrheit – **niemals aber ein Vorwurf...**

**Meine Damen,
meine Herren**

Beim Männerchor Thun ist Macht **kein** Thema.
Selbstdarsteller sind hier **Fehl am Platz**.

Hier bei Ihnen, hier bei uns, zählen andere Werte.

Allen voran einer: **Stolz!**

_Stolz für das innere Zusammengehörigkeitsgefühl.

_Stolz für tolle Kameradschaft auf Lebzeiten.

_Stolz für gelebte Tradition und viel Geselligkeit.

Kurz:

Jeder hier drinnen ist stolz, Männerchörler zu sein.

Nur das zählt. Nur das macht den Erfolg aus.
Und nur deshalb schreibt der Männerchor Thun
seit 187 Jahren Geschichte – einzigartige Geschichte.

Liebe Kameraden

Der Männerchor Thun ist etwas Besonderes.
Auch das Programm des heutigen Abends ist
– wie jedes Jahr – hochklassig, einmalig, unschlagbar.

Auch das Drehbuch spricht für sich.

So platzieren Sie die Rede des Politikers nicht dorthin,
wo sie klassischerweise hingehört:

Zwischen **Apéro** und **Schmorbraten**.

Nein: Sie werfen mich in die **Mitte**.

Nicht zu früh – nicht zu spät.

Nicht zu **rechts** – nicht zu **links**.

So gefällt es mir. Und Sie ermöglichen mir so
– rund 3 ½ Stunden vor dem nächsten Gang –
der Mehlsuppe in der Metzgerin,
völlig unbelastet aufzutreten...

Ich lebe mein Motto und komme zum Schluss:

Wir haben Halbzeit beim diesjährigen Herrenabend.
Ich habe Halbzeit als Grossratspräsident.

Alles geht **schneller als man denkt**.

Das erleben wir hier und heute.

Und das erlebe ich im Berner Rathaus.

Mit **schneller als man denkt** stehen wir als
kantonalbernisches Parlament in diesem Jahr nicht nur
für eine **effiziente und nachhaltige Amtsführung**.

Mit **schneller als man denkt** wollen wir auch für einen
modernen und dynamischen Kanton eintreten,
in welchem eben manches **schneller geht als viele
denken...**

Im dritten Jahr nach der
Parlamentsrechtsrevision können wir
– und das sage ich jetzt mit voller Überzeugung –
feststellen, dass wir als 160-köpfiges Parlament
an **Effizienz und Qualität** gewonnen haben.

Drei Punkte möchte ich erwähnen:

- **Die Sessionen sind kürzer.**
- **Die Debatten verlaufen konzentrierter.**
- **Der Gesamtbetrieb ist deutlich zielorientierter.**

Kurz: Wir haben ein **gesundes Mittel** zwischen **Effizienz und Debattierkultur** gefunden.

Stets mit dem Ziel,
dass am Ende einer Beratung
das **bessere Argument** im Vordergrund stehen soll.

In der Politik schreiben wir jeden Tag **Geschichte**.
Auch Sie schreiben jeden Tag **Geschichte**.

Machen Sie weiter so!

Der **Männerchor Thun** mit seinen **100 Aktivmitgliedern**,
alleine die Hälfte davon heute abend hier im Einsatz,
sowie **500 Passivmitgliedern**, ist mehr als eine Institution.

Sie sind Thun.
Wir sind Thun.
Also leben **wir** Thun.

Auf den Männerchor Thun.
Auf uns!

Weiterhin einen unvergesslichen Abend
und herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.